

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
8 (1882)**

208 (5.9.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038023)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Copysseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No. 208.

Dienstag, den 5. September 1882.

VIII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 2. September. Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz ist heute von den Truppenbesichtigungen aus Baiern hierher zurückgekehrt.

Der Großfürst Wladimir von Rußland nebst Gemahlin Großfürstin Maria Paulowna werden, von Gotha kommend, am 5. September früh in Breslau eintreffen.

Zum Ehrendienst beim Kronprinzen Erzherzog Rudolf von Oesterreich, welcher am 10. September mit seiner Gemahlin in Breslau eintrifft, sind der Generalleutnant und Generaladjutant Prinz Friedrich Wilhelm Hohenlohe-Jungelfingen und Major und Flügeladjutant von Plessen commandirt, während zum Erzherzog Johann Salvator der Director des Allgemeinen Kriegsdepartements Generalleutnant Verdy du Vernois befohlen ist.

Zur Feier des Tages von Sedan hat die Hauptstadt heute bereits in der Frühe ein Festgewand angelegt; sämtliche öffentlichen, sowie in den Hauptstraßen die meisten Privatgebäude prangen im Fahnen- und Flaggen-schmuck, und in vielen Schaufenstern sieht man die bekränzten Büsten Sr. Majestät des Kaisers und des Kronprinzen. Bei schönem sonnigem Wetter bewegte sich seit dem frühen Morgen in den Straßen, namentlich Unter den Linden, ein feiertäglich gekleidetes und gestimmtes Publikum, zu welchem die frohe Schuljugend, nach Schluß der in allen Lehranstalten abgehaltenen Feste, ein Hauptcontingent stellte. Mittags 1 Uhr ließ von dem Rathhause herab, dessen fernhin sichtbarer, reich besagter Thurm die Feier des Tages weit hinaus verkündet, ein Musikcorps seine festlichen Weisen ertönen; mehr als zehntausend Menschen lauschten den patriotischen Melodien. Ein aus der Mitte des Publikums ausgebrachtes Hoch auf den Kaiser wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zur Abendzeit sind in den meisten öffentlichen Localen und Gärten von Vereinen und Corporationen festliche Veranstaltungen vorbereitet. In den Theatern finden Fests Vorstellungen mit vorausgehenden Prologen statt.

Die „A. A. Ztg.“ erhält nachstehendes Privattelegramm aus Berlin: „Süddeutsche Blätter verbreiten die Nachricht, die Stellung des Ministers des Innern, v. Puttkamer, sei in Folge von Differenzen mit dem Fürsten Bismarck wegen der Verwaltungsgesetzgebung gefährdet. Nach Versicherung von befreundeten Personen ist daran nicht ein wahres Wort. Selbst für den möglichen Fall ungünstiger Wahlen und demzufolge der Ablehnung seiner Vorlagen glaubt man an das Verbleiben Puttkamer's.“

Die bestehenden Zinungen sind von der preussischen Regierung zu einer Erklärung darüber aufgefordert worden,

ob dieselben gewillt sind, auf Grund der Gewerbe-Novelle neue Zinungen zu bilden.

Die Mittheilung, es werde eine Ausschließung der Geislichen vom passiven Wahlrecht beabsichtigt, bestätigt sich nicht.

Aus Straßburg meldet man, daß der Director der kaiserlichen Tabakmanufaktur, Herr Koller, welcher in den Monopolberatungen des Reichstages als Regierungskommissar fungirte, in seiner Stellung erschüttert sei und aus seinem Urlaub nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. Diese Nachricht klingt nach den letzten Thaten dieses Herrn sehr wahrscheinlich.

Trotz anderweitiger Meldung, wird in Centrumskreisen behauptet, daß der Aufenthalt des Dr. Windthorst in Braunschweig mit der braunschweigischen Erbfolgefrage in Verbindung stehe. Obwohl Herr Windthorst der Vertrauensmann des Herzogs von Cumberland (des Sohnes des verstorbenen Königs Georg von Hannover) ist, scheint es uns denn doch fraglich zu sein, ob Dr. Windthorst mit Recht als der Unterhändler zwischen dem Kronprinzen von Hannover und dem Herzog von Braunschweig einerseits und Preußen andererseits anzusehen sei. Wir dächten, daß der österreichische Hof — welcher dem preussischen Königshause und der Welfenfamilie in Ömunden nah befreundet ist — eher geeignet wäre die Unterhandlungen zu pflegen, als der gewesene Justizminister Georgs des V.

Die sächsische Regierung scheint nach den neuesten Ausführungen der officiellen „Leipziger Zeitung“ mit dem Antrage auf Einführung der obligatorischen Arbeitsbücher wiederum vor den Bundesrath treten zu wollen. Das citirte Blatt betont ausdrücklich, daß die obligatorischen Arbeitsbücher fern gehalten werden sollen von allen lästigen und gehässigen Polizeimahregeln und nichts weiter festgesetzt werden soll, als die Person des Inhabers, die Zeit des Ein- und Austritts aus einem Arbeitsverhältnisse und die Art seiner Beschäftigung. Das Blatt meint, daß die conservative Fraction im Reichstage sich ein Verdienst erwerben würde, wenn sie einen derartigen Antrag auf allgemeine obligatorische Arbeitsbücher einbrächte.

Ueber den Zeitpunkt der nächsten Viehzählung im deutschen Reich kann kein Zweifel sein. Die letzte hat am 10. Januar 1873 stattgefunden; die nächste muß also nach Ablauf der 10jährigen Zwischenzeit im Jahre 1883 stattfinden. In dem Etat für 1883/84 werden zweifellos die zur Ausführung der Zählung erforderlichen Mittel ausgeworfen werden. Von einer Beschleunigung der Zählung kann demnach nicht die Rede sein, wenn der Bundesrath bei seinem Wiederzusammentritt mit der Angelegenheit

beschäftigt wird. Die Reichsregierung hatte bekanntlich die Absicht, diese Zählung mit der Erhebung der Berufsstatistik zu verbinden, was der Reichstag abgelehnt hat.

Der Abg. Eugen Richter hatte unterm 7. Juli ein Schreiben an den Kriegsminister v. Kamete gerichtet, in welchem er darüber Beschwerde führt, daß bei den von der Fortschrittspartei im 3. und 4. Wahlkreise veranstalteten Feiertlichkeiten die engagirten Militärmusiker und zwar durch ein Verbot der militärischen Vorgesetzten verhindert gewesen seien, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Da der Kriegsminister, soweit ihm (Richter) bekannt, bisher in bezug auf die bürgerlichen und geschäftlichen Beziehungen der Militärpersonen den Grundlag befolge, daß die königlich preussische Armee Parteiuerschiede nicht kenne und nicht zu machen habe, so ersucht am Schluß seines Schreibens Eugen Richter den Kriegsminister in Bethätigung jenes Grundlages, das Generalkommando des Gardecorps hier selbst wegen des in Frage stehenden Verbotes rektificiren zu wollen. — Auf dieses Schreiben nun ist von dem Kriegsminister folgende Antwort geworden: „Berlin, den 25. August 1882. Euer Hochwohlgeborenen erwidere ich auf das während meiner Beurlaubung eingegangene gefällige Schreiben vom 7. v. M. ergebenst, daß ich nach wie vor daran festhalte, daß die Armee sich von dem Getriebe der politischen Parteien fern zu halten habe. Diesem Grundlag widerspricht es nicht, wenn den Militärskapellen die Mitwirkung bei Feiertlichkeiten der in Rede stehenden Art von der zuständigen Kommandobehörde untersagt worden ist, und bin ich daher nicht in der Lage, in der Sache etwas zu veranlassen. Der Kriegsminister v. Kamete.“

Die Angelegenheit, betreffend die Codification eines deutschen Binnenschiffahrtsgesetzes ist nunmehr, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Süddeutschland geschrieben wird, um einen erheblichen Schritt ihrer Lösung näher gerückt. Aus einem Circular der Mannheimer Handelskammer, des Vorortes der Commission zur Ausarbeitung des gedachten Gesetzes, ist zu entnehmen, daß nunmehr durch den Secretär des Vorortes ein Gesetzentwurf ausgearbeitet wird, der nach seiner Vollendung den einzelnen Mitgliedern der Commission zur Begutachtung vorgelegt werden soll. Es ist hierbei zu bemerken, daß nach dem neuen Entwurfe im Gegensatz zu ähnlichen vorhergehenden Entwürfen auch die Binnenschiffahrtsversicherung eine gesetzliche Regelung erfahren soll. Einen Beweis für das rege Interesse, welches die Sache in allen theilnehmenden Kreisen hervorruft, bildet die ausgiebige finanzielle Unterstützung, die ihr von diesen Corporationen, insbesondere aber von den meisten

### 25) Gefangen und erlöst.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das aber augenblicklich machtlos darniederliegt“, tröstete Stanislaus, „nur vor allen Dingen Muth, gnädige Frau! — wer kann's wissen, welche Blüthen die Zukunft diesem Falle entspreifen läßt.“

Elfriede lächelte trübe und reichte dann den beiden Herren die Hand zum Abschiede. —

Und jetzt war sie allein, sie hörte den Wagen des Doctors davorrollen und den Hufschlag des Rosses, welches Stürmer trug, es war der Armen urplötzlich, als befände sie sich allein, in einer unabhsehbaren Wüste, von Gefahren rings umgeben, unrettbar dem Verderben preisgegeben.

Sie warf sich in einen Sessel und starrte wie geistig todt ins Leere hinaus.

Der alte Kammerdiener Werner trat leise ins Zimmer und blieb, als er seine Herrin so erblickte, unbeweglich an der Thür stehen.

„Mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich verlassen?“ flüsterte die Gräfin, ihr blaßes Gesicht in beide Hände pressend.

„Gnädige Frau!“ sprach Werner jetzt mit fester Stimme. Elfriede fuhr erschreckt empor und starrte den Alten ungewiß an.

„Du bist's, Werner! was bringst Du mein Freund!“

Der Alte fuhr sich hastig mit der Hand über die Augen und sagte dann mit seiner gewohnten Unterwürfigkeit: „Der Herr Hauptmann von Wülfing bittet um die Gnade, einige Worte an die Frau Gräfin persönlich richten zu dürfen.“

Ein Schatten des Widerwillens überflog ihr Antlig; sie machte eine stolze, abwehrende Bewegung und ging dann rasch ans Fenster, um einen Augenblick auf die Chaussee hinaus-

zustarren. Noch vermochte sie von hier den Wagen ihres alten Freundes und den Reiter zu erkennen.

Dann wandte sie sich plötzlich zu Werner und sagte freundlich: „Ich werde des Herrn Hauptmanns Wunsch erfüllen, sage ihm das, Werner! — Uebrigens hätte ich eine große Bitte an Dich, mein Alter!“

„Gnädige Frau haben nur zu befehlen!“

„Kein Befehl, Werner, — es ist eine Bitte, denn Du dienst nicht mir, sondern meinem Vater. Wächstest Du die Pflege des Grafen Keinselbst übernehmen?“

„Wenn die gnädige Frau solches wünschen —“

„Ja, mein lieber Werner, ich wünsche es sehr, aber Du thust es nicht gern.“

„Der Herr Graf bedarf der Pflege und da erfordert es schon die Christenpflicht“, versetzte der alte Kammerdiener seufzend.

„Ich danke Dir, mein Alter! und werde es Dir nicht verzeihen, nun aber geh' zum Hauptmann und richte Deinen Auftrag aus, ich werde in zehn Minuten folgen.“

Werner ging seufzend fort. Der Schwiegersohn des Hauses war ihm von Anfang her als ein verhaßter Einbringling erschienen, — ihn zu pflegen, nach Allem, was vorgefallen, war für den alten treuen Diener eine schwere Aufgabe.

Der Hauptmann von Wülfing war dem Grafen gegenüber einquartiert. Er schien in einer sonderbaren Aufregung zu sein, als die Gräfin sein Zimmer betrat, und sein lauernder Blick ruhte forschend auf ihrem ersten, bleichen Angesichte.

„Ich höre zu meiner Beruhigung vom Arzte, daß Ihre Verletzung keine Gefahr weiter für Sie haben kann“, begann Elfriede ruhig und abgemessen, „hoffentlich wird sich dasselbe ebenfalls von dem Grafen sagen lassen. Wenn Ihnen irgend etwas an der Unterhaltung oder Bequemlichkeit mangeln sollte, dann bitte ich, mir solches nur durch diesen kleinen Burschen wissen zu lassen.“

„Sie sind äußerst gültig, gnädige Frau!“ versetzte Wülfing, „ich bedaure in der That, durch diese unfreiwillige Einquartierung Ihnen lästig zu sein; allein der fatale Zufall

wirft uns ja so häufig in unbequeme Situationen hinein, und müssen wir dann eben suchen, uns dieselben so leicht und angenehm als möglich zu machen.“

„Es freut mich, Sie so reden zu hören, Herr Hauptmann!“ sagte Elfriede, „hätten Sie sonst noch einen Wunsch, den ich erfüllen könnt. Mich dünkt, als hätten Sie um meine Gegenwart gebeten.“

„Ich war in der That so kühn, Frau Gräfin!“ antwortete Wülfing, und muß dieserhalb um Verzeihung bitten; ich habe eine Frage auf dem Herzen.“

„Und diese lautet?“

„Wer war der Offizier, welcher den Grafen und mich mit hierher transportirte?“

Elfriede erröthete, ihr Herz schlug heftig, sie dachte nur an Feldhaus, durfte sie diesen Namen nennen?

So schwieg sie eine Zeitlang bestürzt, dann aber, als sie des Hauptmanns lauernden Blick unverwandt auf sich gerichtet sah, sagte sie sich und versetzte so ruhig als möglich: „Ach, das war ja Lieutenant Stürmer.“

„Stanislaus Stürmer! — Der also?“

Wülfing sprach diese Worte mit einem Ausdruck von Ueberraschung und Mißbehagen, — und ein merklicher Hohn spiegelte sich in dem Tone, mit welchem er fortfuhr: „Der gute Stanislaus scheint, seitdem er Invalide geworden, die Rolle eines Retters übernommen und dabei Seehof als Asyl ausersuchen zu haben. War er's nicht auch, gnädige Frau? der einen jungen Artillerie-Lieutenant, den Miltig niedergelassen, nach Seehof gebracht? — Man erzählte es mir als Bonmot.“

Die Gräfin erröthete jetzt vor Unwillen bei der Frechheit des Hauptmanns, sie wandte sich mit einem unachahmlichen Stolge von ihm ab und verließ ohne Gruß das Zimmer, um sich sogleich zu ihrem Gemahl zu begeben.

Wie fest drückte sie die Hand auf das Herz, als sie vor der Thür des blauen Zimmers stand; wie bezwang sie mit dem Aufgebote ihrer ganzen Willenskraft die furchtbare Auf-

Rheinschiffahrtsinteressenten zu Theil wurde, so daß zu dem fraglichen Zwecke heute schon eine Summe von 3700 Mark zur Verfügung steht.

Das socialdemokratische Fest zur Erinnerung an den Congreß, den die Führer der deutschen Socialdemokratie vor zwei Jahren um diese Zeit auf Schloß Wyden in der Schweiz abgehalten, um über ihre gemeinsame Haltung gegenüber dem Socialistengesetz zu beraten, lenkt die kritische Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung, aber auch der Regierung wieder in erhöhtem Maße auf das Socialistengesetz, welches in zwei Jahren abläuft und über dessen Verlängerung sich der Reichstag im nächsten Jahre zu entscheiden haben wird. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die verbündeten Regierungen auf's Neue die Verlängerung der ihnen in dem Socialistengesetz erteilten Vollmacht zur Unterdrückung gemeingefährlicher socialistischer Bewegungen fordern werden. Die verbündeten Regierungen stehen auf dem Standpunkte, daß dieses Gesetz noch auf längere Zeit nicht entbehrt werden könne; sie scheinen aber andererseits bereit zu sein, einige Cautelen gegen etwaigen Mißbrauch, z. B. bei der persönlichen Ueberwachung der in Berlin anwesenden socialistischen Mitglieder des Reichstages, aufzunehmen. — Sollte sich aber die Mehrheit des Reichstages durchaus weigern, der Verlängerung des Gesetzes zuzustimmen, so würde, wie dem „Camb. Corr.“ berichtet wird, eine sofortige Auflösung des Hauses die unmittelbare Folge sein.

Sonderbare Blüten zeitigt die socialistische Bewegung in Oesterreich. Mehrere Beteiligte an einem Raubattentat wurden in Wien verhaftet, und die Polizei behauptet, daß die Verhafteten „Socialdemokraten“ seien, welche den Raub verübt hätten, um Agitationsgelder zu erlangen. Die gerichtliche Untersuchung wird vermutlich ergeben, ob die Wiener Polizei sich nicht abermals geirrt habe. Herrlich ist es mit der ungarischen Gerichtsbarkeit bestellt. Der Staatsanwalt in der Tisza-Clarer Angelegenheit polemisiert in den Blättern gegen den antisemitischen Untersuchungsrichter, der die bekannte Prozeßsache verschleppe und täglich alarmirende Nachrichten in die Presse bringe. Mit Recht fordert nun die unabhängige Presse aller Parteien in Ungarn, daß man endlich die verhafteten Juden henke, wenn sie den schändlichen Mord an dem Mädchen verübt hätten, oder freigebe, wenn sie unschuldig seien. Jede Sache muß doch ein Ende nehmen.

Aus Aegypten liegen folgende Meldungen vor: Den englischen Militärbehörden ist es gelungen, einer ausgedehnten Bande von Spionen auf die Spur zu kommen. In Folge der bei dem verhafteten ehemaligen Eisenbahn-Director Ahmed Hanahy Efendi vorgefundenen compromittirenden Papiere wurde ein Theil dieser Bande aufgehoben. Die englischen Militärbehörden versprechen jedem Verhafteten Pardon, der umfassende, wahrheitsgetreue Geständnisse macht.

Die „Times“ meldet von argen Nachlässigkeiten in der englischen Armee. Selbst Chloroform, Instrumente und Medicinen kamen erst am 1. September in Kaffasine an. Die verwundeten Soldaten lamen aus Mangel an ärztlichen Hilfsmitteln um. Alles ist heute wieder wie im Krimkriege.

Arabi formirt ein Lager in Salachich und bedroht dadurch den Suez Canal und den englischen Flügel. Wolsey ergriff dagegen Maßregeln. Wolsey's Angriff gegen T. el-Kebir wird Montag erwartet.

Aus Alexandrien wird der „Frankf. Ztg.“ vom 2. Mittags gemeldet, daß der „Minotaur“ die feindlichen Linien zwischen Ramleh und Abutir, wo letzte Nacht große Thätigkeit herrschte, mit Granaten zu beschießen begonnen hat. Auch in der Richtung von Mex war der Feind thätig.

Die Entscheidung der internationalen Gesundheitscommission, daß alle Schiffe aus Bombay einer zehntägigen Quarantäne in Suez unterliegen sollen, dürfte, wenn das „D. T.“ richtig informiert ist, vielleicht ernste politische Folgen herbeiführen. Staatssecretär Lord Granville soll nämlich sogleich gegen jene Entscheidung protestirt haben und möglicherweise landen die Engländer doch, weil sie indische Truppen und Vorräthe sowie Maulthiere absolut

regung, in welche sie der verletzende Hohn des Hauptmanns versetzt.

„Ich will den Kelch auf einmal leeren“, flüsterte sie trockig und entschlossen und öffnete leise die Thür.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß zarte Naturen in jenen furchtbaren Momenten des Lebens, wo die Hoffnungslosigkeit mit der Verzweiflung sich paart, den kühnen Muth finden, der ihnen sonst in jeder Hinsicht mangelt, und mit dem Muth auch die kalte Ruhe, welche nichts mehr fürchtet.

So auch erging es der Gräfin, als sie in diesem Augenblicke leise die Thür zu dem verhängnisvollen blauen Zimmer öffnete, um den verhassten Gemahl zum ersten Male nach ihrer Flucht wiederzusehen.

Es war, als stände der Schlag ihres eben noch so unruhvollen Herzens plötzlich still, als stocke das Blut in ihren Adern.

Der Graf lag auf demselben Ruhebett, das einst Bruno Feldhaus eingenommen. Er sah sehr bleich aus, trug eine Binde um die Stirn und hielt die Augen fest geschlossen.

Werner erhob sich beim Eintritt der Gräfin bestürzt und überascht aus einem Sessel und trat ihr mit ängstlich fragendem Blick entgegen.

„Schläft der Graf“, fragte sie leise.

„Der Herr Graf haben soeben mit mir gesprochen“, flüsterte der Alte.

Sie warf einen scheuen Blick zu dem Kranken hinüber und fuhr erschreckt zusammen, als sie seine Augen fest auf sich gerichtet sah.

„Geh' hinaus, Werner!“ befahl sie mit leiser gepreßter Stimme, und der Alte gehorchte zögernd.

Eine Minute stand sie regungslos wie eine Statue, dann fühlte sie sich wieder stark und ruhig, mit dem Troste des verzweiflungsvollen Spielers bewaffnet.

Und so trat sie langsam und ohne Zittern an das Bett ihres kranken Gemahls, der sie noch immer starr und ruhig anblickte.

brauchen. Es bleibt abzuwarten, was andere Mächte in diesem Falle thun werden.

An der griechisch-türkischen Grenze ist es in letzter Zeit zu Streitigkeiten gekommen, ja es hat sogar eine Art Gefecht zwischen den Truppen beider Länder stattgefunden. In Berlin hält man dafür, daß diese Vorfälle die deutsche Politik nicht ernstlich interessieren. Handelte es sich doch nur um drei ganz unwichtige Grenzpunkte in den Gebieten von Redri, Zorba und Karali, welche Griechenland für sich reclamirte und bezüglich deren die Pforte auch nicht die geringsten Schwierigkeiten machte mit Ausnahme eines geringfügigen Punktes, der deshalb den Griechen bisher nicht ausgeliefert werden konnte, weil sich auf demselben ein Privatbesitz des Sultans befindet, welcher selbstverständlich von der griechischen Oberhoheit ausgeschlossen werden mußte. Es ist festgestellt, daß die Griechen der Vorwurf trifft, den Streit angezettelt zu haben, während sie verpflichtet waren, eine Regelung durch die Grenzregulirungscommission nachzusuchen. Wie telegraphisch mitgetheilt wird, befindet sich der Streit übrigens auf dem Wege der Begleichung. Der Diplomatie wird die Aufgabe zufallen, Maßregeln vorzuschlagen, welche die Wiederholung der jegigen Streitigkeiten, welche immerhin unliebsam berührt haben, verhindern.

### Marine.

Wilhelmshaven, 4. Sept. S. M. Artillerieschiff „Mars“ ist nach Beendigung der Schießübungen auf hiesiger Rhede zu Anker gegangen. — Der Marine-Station- und Chef-Art. Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Höffner, hat sich mit vierwöchentlichem Urlaub nach Thüringen begeben. Die Vertretung desselben hat der Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Klefeter übernommen. — Briefsendungen zc. für S. M. Corv. „Sophie“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Die Torpedoboote „Scharf“, „Vorwärts“ und „Schiffe“ sind behufs Ueberführung nach Kiel, gestern Morgen an der hiesigen Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt. — Lieutenant z. S. Etienne, Adjutant der Matr. Artill. Abth. hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Göttingen angetreten. — Maschinen-Unter-Ingenieur Veders hat einen Urlaub bis zum 29. d. M. nach Köln erhalten.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Knt. „Albatros“ 26/7. Montevideo. Poststation (Uruguay). — S. M. S. „Carola“ 15/4. Apia 4/5. — 4/5. Savaii 7/5. — 7/5. Palauli resp. Satupaita 8/5. — 9/5. Safata 11/5. — 11/5. Falealili 14/5. — 16/5. Neiafo 7/6. — 8/6. Nukualofa 21/6. — 4/7. Ausland. — Privatnachrichten zufolge am 5/8. in Sidney eingetroffen. Poststation Sidney (Australien). — S. M. Knt. „Cyclop“ 7/8. Wilhelmshaven 19/8. — 29/8. Dartmouth 30/8. — 31/8. Plymouth. — Beabsichtigte am 2/9. die Reise fortzusetzen. — Poststation bis 2/9. Malta, vom 3/9. ab Port Said. — S. M. Knt. „Drache“ 7/7. Wilhelmshaven 22/7. — nach Helgoland. Poststation Helgoland. — S. M. S. „Elisabeth“ 21/6. Hafodate 22/6. — 22/6. Amori Bay 11/7. — 11/7. Hafodate 13/7. — 13/7. Amori Bay 24/7. — 24/7. Hafodate. — Befand sich Privatnachrichten zufolge am 15/8. in Wladivostok. Poststation Hongkong. — S. M. S. „Sneienau“ Kiel 19/8. — 27/8. Plymouth 28/8. Poststation Beyrut (Syrien). — S. M. Knt. „Habicht“ 21/6. Alexandrien. — Letzte Nachricht von dort 26/8. Poststation Alexandrien (Aegypten). — S. M. S. „Gertha“ 8/6. Zanzibar 20/6. — 1/7. Mozambiques 3/7. — 20/7. Simonstown 28/7. Poststation Plymouth. — S. M. Knt. „Hyäne“ 15/5. Madeira 18/5. — 10/7. Montevideo 14/7. — 25/8. Valparaiso. Poststation Sydney (Australien). — S. M. Knt. „Jltis“ 18/6. Cheseo. — Hat Befehl erhalten nach Singapore zu gehen. Poststation Hongkong. — S. M. Aviso „Coreley“ 28/7. Buzubere. — Letzte Nachricht von dort 15/8. Poststation Constantinopel. — S. M. S. „Luise“ 15/8. Plymouth 27/8. — nach Kiel. Poststation Plymouth. — S. M. Knt. „Roewe“ 7/7. Port Said. — Letzte Nachricht von dort 14/8. Poststation Port Said. — S. M. Brigg „Musquito“ 2/8. Neufahrwasser. Poststation bis 3/9. Neufahrwasser, vom 4/9. ab Kiel. — S. M. S. „Molke“ 28/6. Montevideo 23/7. — nach Süd-Georgien. Poststation Panama. S. M. S. „Niobe“ 29/7. Swinemünde 7/8. — 8/8. Sagnitz 8/8. — 10/8. Zoppot. Poststation bis 3/9. Zoppot, vom 4/9. ab Kiel. — S. M. S. „Nympe“ 18/8. La Valetta 19/8. — nach Beyrut. Poststation Beyrut (Syrien). —

„Wie befinden Sie sich, Herr Graf?“ fragte Elfriede mit einer Stimme, als richte sie diese so alltägliche Frage an einen völlig fremden Mann.

„Sie sind sehr liebenswürdig, gnädige Frau!“ versetzte der Graf nach einer peinlichen Pause, „ich weiß in der That noch immer nicht recht, was mit mir vorgegangen und wo ich mich eigentlich befinde? — Dürfte ich Sie um die Freundlichkeit bitten, mir solches mitzutheilen?“

Die Gräfin erröthete und warf einen Blick voll Haß und Feindseligkeit auf den Kranken.

„Es sollte mich in der That freuen, mein Herr!“ sagte sie endlich, „wenn mein Bild so gänzlich Ihrem Gedächtnisse entschwunden wäre. Daß Sie sich augenblicklich auf Ersehof, dem Besitzthum des Grafen von Waltershausen befinden, wird Ihnen hoffentlich schon bekannt sein, wo nicht, wird diese Nachricht Ihr Gedächtniß sicherlich auffrischen.“

„Und Sie sind meine Frau, ah, jetzt erkenne ich Sie, sprach der Kranke mit unnachahmlichen Spott, bei Gott! Gräfin, die Geschichte meiner Introduction bei der eigenen Frau ist werth, durch die Feder eines Romanschreibers verewigt zu werden, und wie freundlich, wie zart von Ihnen, sich sogar nach dem Befinden des Gemahls, den Sie so zu sagen von der Landstraße aufgelesen haben, selber zu erkundigen. — Ah, — verdammt, — meine Brust!“

Er wollte hastig die rechte Hand nach der schmerzenden Brust führen, — doch ließ sie mit einem ächzenden Laut auf die Decke niedersinken; der Arm war ebenfalls bei dem Sturze bedeutend verletzt worden.

„Sie dürfen nicht so viel sprechen, sich überhaupt nicht viel bewegen, — so lautet der Befehl des Arztes“, sagte Elfriede mit ruhiger Stimme; — sie war sich ihrer Selbstbeherrschung jetzt vollständig bewußt.

„Fürchten Sie nichts, meine Theure!“ flüsterte der Graf matt, „ich sterbe noch lange nicht.“

Elfriede erwiderte nichts, nur eine Minute lang war sie unschlüssig, ob sie bleiben sollte oder gehen, dann wandte sie sich rasch der Thür zu.

S. M. S. „Sophie“ Danzig 26/8. — 27/8. Kiel. — S. M. S. „Stofsch“ 6/6. Cheseo 6/7. — 18/7. Hafodate. — Befand sich Privatnachrichten zufolge am 13/8. in Wladivostok. Poststation Hongkong. — S. M. Brigg „Undine“ 2/8. Neufahrwasser. Poststation bis 3/9. Neufahrwasser, vom 4/9. ab Kiel. S. M. Knt. „Wolf“ 27/5. Cheseo. Poststation Hongkong. S. M. Av. „Zieten“ Kiel 19/8. — 27/8. Plymouth 28/8. Poststation Beyrut (Syrien). — Uebungsgehwader 5/8. Rhede Obingen. Poststation bis 8/9. Neufahrwasser, vom 9/9. bis 11/9. Kiel, (für S. M. Av. „Grille“ vom 9/9. ab Kiel) vom 12/9. ab Wilhelmshaven.)

Kiel, 1. September. Sicherem Vernehmen nach ist der Contre-Admiral a. D., Maclean, zum Reichscommissarius für das Reichsseeamt in Hamburg ernannt worden.

Kiel, 2. Sept. Se. Excellenz der Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch, beabsichtigt am 12. und 13. d. M. die dann in dem Kieler Hafen eingetroffenen Schiffe „Niobe“, „Luise“, „Undine“ und „Musquito“ zu inspizieren. — Mittelst Allerh. Cab.-Ordre vom 28. August 1882, ist dem Capitain zur See im Admiralsstabe Sattig der Rothe Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife verliehen.

— Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat gestern seine Reise nach Stettin und Danzig angetreten

### Sociales.

\* Wilhelmshaven, 4. Septbr. Das Ablösungscommando für S. M. Aviso „Coreley“ in der Stärke von ca. 30 Mann ist heute mit dem Frühzuge unter dem Commando des Lieutenant z. S. Frhr. v. Söhlern über Hannover, Magdeburg, Dresden, Tetschen, Wien nach Galatz abgegangen. Von Wien bis Galatz erfolgt die Ueberführung des Commandos mittelst eines Donaudampfers. Die Ankunft in Galatz wird am 12. d. M. erfolgen.

\* Wilhelmshaven, 4. Sept. Wie das „Harl. Bl.“ hört, ist für die bevorstehende Wahl zum Preuß. Landtag Seitens der conservativen Partei der Herr Amtsrichter Dirksen in Aurich als Candidat für den diesseitigen Wahlkreis in Aussicht genommen.

\* Wilhelmshaven, 4. Septbr. Die des ewigen Regens wegen besonders schwierig und langwierig gewordenen Arbeiten zur Herstellung des kostspieligen Pfahlroßbaues für den Anbau des königl. Gymnasiums sind nunmehr beendet und konnte am Sonnabend der Grundstein gelegt werden. Aus Sparsamkeitsgründen war von einer Feier abgesehen worden. Jedoch nahm der Regierungsbauführer Hr. Kelm Veranlassung, das für die Chronik der Lehranstalt wie der Stadt bedeutungsvolle Ereigniß der Grundsteinlegung nicht ganz unbeachtet vorübergehen zu lassen. Vor versammeltem Arbeiterpersonal, Lehrern und Schülern des Gymnasiums wies Hr. Kelm in einer Ansprache darauf hin, daß die Grundsteinlegung am Tage der Feier eines Nationalfestes ihm Anlaß gebe, in einigen Worten auf die Bedeutung des durch die Opferwilligkeit Seitens der Stadt und durch die Beihilfe Sr. Maj. des Kaisers ermöglichten Bergdächerbaues für die wichtige Bildungstätte hinzuweisen. Mit dem Wunsche, daß die Anstalt stets segensreich wirken möge und für Wilhelmshaven eine Zierde werde, schloß der Redner seine Ansprache mit einem Hoch auf den hohen Protector aller edlen und gemeinnützigen Bestrebungen, auf den hochverehrten Kaiser Wilhelm.

\* Wilhelmshaven, 4. Sept. Die Nationalfeier am Sedantag hat sich auch in diesem Jahre in unserer Stadt zu einer recht würdigen gestaltet. Der Feierlichkeiten der Schulen zc. haben wir bereits gedacht. Für das Officiercorps der Garnison fand Mittags ein Festessen im Officiercasino und für die Officiere der Landwehr ein solches im Bahnhofrestaurant des Hrn. Meents statt. Großes Interesse bekundete sich wiederum für den Festzug, welcher in der früher geschickerten Aufstellung um halb 4 Uhr von der Königstraße aus den vorgeschriebenen Weg nach dem Park nahm. Dieser Zug erschien uns in diesem Jahre noch imposanter als früher. Trotdem daß die Wetterausichten verzweifelt schlecht waren, war die Betheiligung doch eine außerordentlich große, namentlich auch Seitens

„Noch ein Wort“, rief der Graf leise.

„Was wünschen Sie?“ fragte Elfriede, sich mit unbedingter Ruhe zu ihm wendend.

„Wer übernimmt meine Pflege?“

„Unser alter Werner!“

„Nichts da, ich bin in Feindeslande, senden Sie nach der Residenz, — César mag hinreiten und meinen Kammerdiener mitbringen! auch einen andern Arzt, — dieser Ellenberg ist Ihr Freund, ah, — diable! es wäre die schönste Gelegenheit —“

Die Gräfin hörte nichts mehr, von Empörung über solchen entsetzlichen, unwürdigen Verdacht fast überwältigt, entfernte sie sich rasch, fest entschlossen, keinen Schritt mehr ins blaue Zimmer zu thun, so lange ihr Todfeind sich darin befände. Ja, sie haßte diesen Mann, der sie soeben tödtlich beleidigt, mit der ganzen Stärke, deren ihre Seele fähig war.

Und durch alle diese Gefühle des Hasses und der bittersten Verachtung leuchtete das Bild des Geliebten wie ein milder Stern der Hoffnung in die düstere Nacht ihrer Zukunft.

15.

Eine Audienz und ihre Folgen.

„Sie glauben also wirklich mein lieber General! der Graf von Waltershausen wüßte nichts von dem skandalösen Treiben seiner Tochter?“

So fragte der Fürst in vertraulicher Unterredung seinen Günstling, den alten General von Wittig.

„Ich bin fest davon überzeugt, durchlauchtigster Herr!“ versetzte dieser, „und doppelt weh thut es mir deshalb, weil er seine Tochter abgöttisch liebt und im Punkte der Ehre sehr genau ist.“

(Fortsetzung folgt.)

der Schulkinder. Auch die Zahl der mitgeführten Vereinsfahnen hatte sich vermehrt, denn dem erfreulicher Weise wiedererstandenen Bürgerverein wurde seine prächtige und werthvolle Standarte vorgetragen und auch der Turnverein „Jahn“ ließ hier seine schöne Fahne zum ersten Male sich öffentlich entfalten. Leider waren die Festtheilnehmer noch vor dem Abmarsch einem kurzen Plakregen ausgesetzt, der zwar die Feststimmung nicht zu beeinträchtigen vermochte, dafür aber den Boden der in Aussicht genommenen Spielplätze im Park recht unerwünscht durchweichte. Der erste Theil der Feier auf dem Festplatz ging in derselben Weise, wie in früheren Jahren, vor sich. Der Chor der vereinigten Liedertafeln sang zunächst sicher und mit prächtiger Wirkung die Königliche Composition „Macht die Thore weit“ (nach Psalm 24). Hierauf folgte die Festrede, gehalten von Hrn. Bürgermeister Feldmann. Der Redner führt näher aus, wie die Erinnerung an die denkwürdige Zeit der Niederwerfung des deutgerigen Feindes durch deutsche Kraft, Mannesmut und Ausdauer das Herz jedes Patrioten höher schlagen läßt, denn durch die weltgeschichtlichen Siege der deutschen Truppen seien ja jene hohen Errungenschaften herbeigeführt worden, welche sich die Deutschen so lange vergeblich herbeigesehnt: die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches in frischer Kraft und Herrlichkeit unter dem Scepter eines unübertrefflichen beliebten Kaisers und die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens. Der Herr Redner schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Beherrscher unseres theuren Vaterlandes, auf den Helmbürster Wilhelm. Von all den Tausenden der Zuhörer ward im Anschluß an das Hoch das „Heil Dir im Siegertrium“ angestimmt. Weiter folgte das vom Männerchor vorgetragene herrliche Abtsche Lied „Dem Vaterland“. Nach erfolgter Auflösung des um die Musikhalle gruppiert gewesenen Festzuges ließ sich erst übersehen, welche große Menschenmasse zur Betheiligung an der Feier erschienen war. In Folge des feuchten Bodens konnte sich die Menge nur wenig ausdehnen und sie blieb mehr concentrirt auf die Plätze und Wege vor dem Park, zelt wie vor dem Schweizerhäuschen. Hier waren nun Sitzplätze sehr rare Artikel, die Jeder sich zu sichern bemühte. Das Wetter blieb glücklicherweise für die zweite Hälfte des Nachmittags bis zum Abend recht günstig und warm, so daß sowohl die Kinderbelustigungen, wie das vom Turnverein „Jahn“ veranstaltete Schauturnen noch zur Ausführung — wenn auch unter erschwerenden Verhältnissen — kommen konnte. Das Schauturnen fand sehr viele beharrliche Zuschauer, die es an Beifallsstößen für besonders gelungene Leistungen nicht fehlen ließen. Die Uebungen mußten sich beschränken auf Turnen am Reck, Barren und Pferd. — Wie das Arrangement der ganzen Feier ein treffliches und recht zweckentsprechendes gewesen ist, so muß insbesondere die rastlose Thätigkeit der Herren vom Comité lobend anerkannt werden, welche sich die Ausführung aller Einzelheiten angelegen sein ließen. Die mit Prämien für die Kinder verbundenen diversen Spiele wurden mit besonders beachtenswerther Geduld geleitet und haben dem großen Kreise der Zuschauer viel Spaß und Vergnügen bereitet. — Von überraschend brillanter Wirkung war das gegen 8 Uhr zum Abbrennen gekommene große und umfangreiche Feuerwerk. Geliefert und zusammengestellt vom Hrn. Kaufmann Arnold, bot dieses Feuerwerk überaus prächtige Lichteffecte und eine zauberisch wirkende Beleuchtung der prächtigsten Partypartie an der Ruine. Wer sich diese beifallswerthe Schlussnummer der öffentlichen Feier mit angesehen hat, wird sie sicherlich lange in der Erinnerung behalten. — Erwähnen wollen wir noch, daß der Bierconsum bei der Feier im Park ein ganz immenser gewesen ist. Der Restaurateur des Parkzettes hat allein 120 Hectoliter Accumer Bier an seinen Verkaufsständen verschenkt. Hierzu kommt noch, daß am Schweizerhäuschen ebenfalls ein sehr beträchtlicher Ausschank stattgefunden hat. Die Mitglieder des Turnvereins vereinigten sich Abends noch einmal im großen Parkzelt zur Abhaltung eines Commercis, der sich recht lange ausdehnte und sehr gemüthlich verlief. Unser Kriegerverein hatte im Hinblick auf die Feier am 16. September für diesmal von einer besonderen Feier für seine Mitglieder abgesehen. Eine Sedanfeier veranstaltete noch die Handwerkerabtheilung der 2. Werksdivision, welche sich am Sonnabend Abend im Kaiseraal gesellig vereinigte. Hier nahm die Festlichkeit mit dem Vortrag eines Prologs, Citherconcert u. ihren Anfang und schloß sich an diese Unterhaltung ein frühlich verlaufener Ball.

\* **Wilhelmshaven, 4. Sept.** Das gestern im Saale der „Burg Hohenzollern“ von unserer Marinecapelle gegebene Concert hätte besser besucht sein können. Das Programm bot recht interessante Nummern, die bei der bekannt sicheren und gewandten Durchführung lebhaften Beifall fanden. — Die Bühne in Burg Hohenzollern ist umgestaltet und neu restaurirt worden. Die Decorationen sind von sachkundiger Hand recht hübsch ausgeführt.

\* **Wilhelmshaven, 4. Sept.** Der Unternehmer Herr C. Barthausen in Bremen veranstaltet laut Ankündigung (s. Inserat) am Sonntag den 10. September eine Lusttour von Wilhelmshaven nach Norderney. Hierzu ist der seetüchtige und schnellfahrende Schraubendampfer „Asscurateur“ gechartert, welcher die Tour in ca. 4 Stunden zurücklegen soll. Der Aufenthalt auf Helgoland ist auf 5 Stunden bemessen und soll vor der Rückfahrt erst eine Tour rund um die Insel ausgeführt werden, damit die Theilnehmer den Anblick der ganzen Felseninsel von See aus haben. Der Fahrpreis ist auf 6 M. 50 Pf. normirt und dürfte Denjenigen, welche sich an der interessantesten Fahrt betheiligen wollen, anzurathen sein, sich rechtzeitig in den Besitz eines Billets zu setzen, da der Billetverkauf eingestellt wird, sobald die vorgesehene Zahl der Passagiere erreicht sein wird, um eine Ueberfüllung des Dampfers unbedingt zu vermeiden.

Die Jagd verspricht diesmal recht günstig zu sein. In keinem Jahre hat Meister Lampe so zahlreiche Nachkommenschaft gehabt, wie in diesem, in keinem Jahre sind die Rehe so zahlreich durch die Wälder gelaufen, und selten hat es wohl so viel Rebhühner gegeben, wie dieses

Mal, auch sind dieselben im Allgemeinen größer und fleischiger als sonst, weil sie außerordentlich reichlich Nahrung finden, da durch den Regen sehr viele Körner auf den abgemähten Feldern ausgeschwemmt worden sind. Der milde Winter ist es, der den Wildstand so außerordentlich gut hat geüben lassen. In ganz Mitteleuropa ist das Gleiche der Fall, so daß wahrscheinlich das Jahr eines der besten Wildjahre wird.

† **Belfort, 4. Sept.** Zur Feier des Sedanfestes war auch unsere Ortschaft reich mit Flaggen geschmückt, dagegen war am Abend eine fast peinliche Stille eingetreten, da bekanntlich im Oldenburgischen die öffentlichen Vergnügungen, Ball u. Sonnabends nicht gestattet sind, weshalb auch der Neuender Krieger- und Kampfgenossenverein seine Festlichkeit schon am 1. Sept. abgehalten hatte. Der Weg nach Wilhelmshaven war natürlich stark frequentirt, weil sehr viele Einwohner von hier den Festlichkeiten in Wilhelmshaven betwohnten.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

y. **Sande.** Ein recht häßlicher, unliebsamer Gast hat sich seit längerer Zeit in unserer Gemeinde eingefunden, nämlich das Scharlachfieber, welches leider auch schon einige Opfer gefordert hat. — Die Einbringung der Ernte hat des Wetters wegen zum Theil bis jetzt verzögert werden müssen und sind auch hier erhebliche Nachtheile durch die anhaltende Nässe zu beklagen.

C. **Varrel, 3. Sept.** Der Kriegerverein, welcher wie schon berichtet das Arrangement der Feier des Tages von Sedan in die Hände genommen hatte, hat das Programm glänzend durchgeführt. Am Morgen Böllerschüsse, Musik und Gottesdienst. Abends 8 Uhr bewegte sich ein brillanter Fackelzug durch die Hauptstraßen der festlich geschmückten Stadt. Viele Häuser waren illuminirt, besonders zeichnete sich wie alle Jahr Kunde's Hotel aus, wo der Zug eine Zeit lang Halt machte. Herr Kunde brannte ein prachtvolles Feuerwerk ab, Herr Schlachter Aug. Springer hatte seinen Laden in sehr origineller Weise mit Bürsten und Schweinsköpfen decorirt und dazwischen zahlreiche Lichter angebracht. Nachdem der Festzug am Marktplatz beim Kriegerdenkmal wo sich inzwischen ein zahlreiches Publikum eingefunden, Aufstellung genommen hatte, wurden einige patriotische Lieder mit Musikbegleitung vorgetragen, darauf hielt der Vorsitzende des Kriegervereins Herr Postsekretair Ulrichs eine schwingvolle Rede, dann verfügten sich die Fackelträger nach dem Vereinslocal des Kriegervereins, wo das Fest unter Reden, Vorträgen, lebenden Bildern, bei zahlreicher Betheiligung des Publikums bis in die Morgenzeit sich ausdehnte und einen sehr befriedigenden Verlauf nahm.

**Oldenburg.** Unter den vom Vereine gegen Hausbettelei hieselbst während des vergangenen Monats verpflegten resp. unterstützten Personen befanden sich auch eine größere Anzahl ausgewandeter russischer Juden, unter andern ein Assistenzarzt, mehrere Zahnmediziner, junge Kaufleute u.

**Hannover, 31. Aug.** Der Jahresbericht, welchen der hiesige Arbeiterverein bei seinem jüngst gefeierten Stiftungsfest abstattete, gab ein recht erfreuliches Bild von seiner Thätigkeit. Namentlich ist anzuerkennen, wie der Verein bestrebt ist, der arbeitenden Jugend Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse in den verschiedensten Fächern zu erweitern. Im Ganzen haben 427 junge Leute im Alter von 14 bis 17 Jahren gegen einen monatlichen Beitrag von 40 Pf. am Unterrichte Theil genommen. Der Unterricht erstreckte sich auf Schreiben, Rechnen, Deutsch, Englisch, Französisch, Stenographie, Buchführen, Mathematik, Freihandzeichnen, Modelliren, Holzschneiden u. In der Zeit vom 2. bis 8. April fand eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt, welche Zeugniß von dem thätigen Streben der jungen Leute ablegte. 96 Arbeiten davon erhielten Preise und Prämien verschiedener Art.

**Hannover.** Zu Stadtdirektorenwahl meldet der „S. C.“: Eingezogene Erkundigungen setzen uns zu der Mittheilung in den Stand, daß sich bis jetzt, trotzdem den betr. Ausschreiben die weiteste Verbreitung gegeben wurde, noch Niemand für den vakanten Posten gemeldet hat. Diese uns durchaus nicht unerwartete Erscheinung bestärkt lediglich unsere Ausführungen gegenüber der in welfischen Kreisen herrschenden Auffassung in Betreff dieser Angelegenheit, namentlich in Bezug auf die finanzielle Fundirung der Stelle.

**Vermischtes.**

— Einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, ist endlich zum Wohle der Menschheit auch ein poetisches Kochbuch erschienen. Die folgende schöne Arie von der „Gerösteten Kalbsleber“ diene als Probe.

Mel.: „Wir sitzen so frühlich beisammen.  
Damit die Begierde der Gäste  
Im Anfang nicht werde zu laut  
Entschüle geschwind, meine Beste,  
Der Leber des Kalbes die Haut.“

Zerschneide die Leber in Stücke,  
So breit und dünn es kann sein,  
Und schneide mit trockenen Blick  
Hernach eine Zwiebel sehr fein.

Jetzt nimm vom Schmalze, dem schönsten,  
Ein Stück wie ein Hühneri groß,  
Und lasse die Zwiebel gelb rösten  
In der Pfanne erglühendem Schmoß.

Nun schütte die Leber zu diesen,  
Und säe noch Mehl d'rauf herum,  
Und wende sie ohne Verdrießen  
Mit fleißiger Hand um und um..

So lässest dieselbe Du braten,  
Nicht hart doch genugsam; dann thu'  
Vom Salze nach eig'nem Berathen  
Und Essig ein wenig dazu.

Berühre ein paar Mal Besagtes  
Und richt' auf der Platte es an,  
Dann streu noch ein wenig zerhacktes  
Citronengeschäle daran.

— Als probates Mittel gegen das Nachtwandeln wird jetzt empfohlen, den Patienten Kollschuhe unter die Füße zu binden. Welch brillanten Effect könnte man damit u. A. auch in der „Nachtwandlerin“ erzielen.

— Während in Europa die Prügelstrafe fast überall abgeschafft ist, wird sie in dem „freien“ Amerika wieder eingeführt und kräftig executirt. In Baltimore wurde kürzlich ein Farbiger, der seine Frau mißhandelt hatte, zu 30 Peitschenhieben verurtheilt. Es ist dies die erste derartige Verurtheilung auf Grund des kürzlich von der Legislatur von Maryland erlassenen Gesetzes über die Prügelstrafe.

— Aus dem Referendarexamen. Examinator: Welches Verbrechen begeht derjenige, welcher wissentlich einen falschen Eid schwört? — Examinand (in großer Verlegenheit, schweigt, sein Hintermann ruft ihm leise zu: Meineid, Meineid): Das is a G'meinheit!

**Gemeinnütziges.** Ein Mittel bei Vergiftungsfällen, das sich für die erste Hilfe wohl so ziemlich in jedem Hause in Bereitschaft finden dürfte, ist folgendes: Ein gehäufte Kaffeelöffel ordinäres Küchensalz und halb so viel Senf werden in einer Schale mit warmem oder auch mit kaltem Wasser rasch verrührt und das Ganze dem Patienten eingebläst. Es wirkt fast augenblicklich als Brechmittel und so wird der Mageninhalt herausbefördert. Gegen den etwa zurückgebliebenen Rest des Giftes läßt man zuerst das Wäße von einem Ei, dann eine Schale starken schwarzen Kaffee nehmen, da diese Stoffe paralytisch auf die Wirkung der Gifte sich erweisen.

**Nachrichten für Seefahrer.**

Wiederanzündung der beiden Leuchtfeuer zu Schillighörn. Nachdem der Umbau des Leuchtturmes zu Schillighörn vollendet ist, sind die beiden Leuchtfeuer wieder angezündet worden. Der Leuchtturm ist in unveränderter äußerer Erscheinung innerhalb des Deiches wieder aufgestellt worden, und zwar in:

53° 42, 4' N—Br.  
8° 1, 5' O—Lg.

Das rothe feste Feuer befindet sich 21 m über Hochwasser und ist 12 Sm. weit zwischen den Peilungen S. 5° O. über Süd bis S. 38° W., und 9 Sm. weit zwischen den Peilungen S. 38° W. über West bis N. 44° 45' W. sichtbar.

Das weiße feste Feuer (Leitfeuer) befindet sich 18 m über Hochwasser und ist 11 Sm. weit zwischen den Peilungen N. 44° 45' W. und N. 39° 30' W. sichtbar.

Auf der Strecke des Fahrwassers, welche zwischen den Tonnen P und Nr. 10 und den Tonnen R und Nr. 12 liegt, ist das Leitfeuer nur im Fahrwasser hell sichtbar und wird dunkler bzw. verschwindet außerhalb desselben. Das Kernlicht des Feuers fällt nahezu mit der Mittellinie des Fahrwassers zusammen.

Das während des Umbaus angezündete provisorische Feuer ist wieder gelöscht worden.

**Standesamtliche Nachrichten**

der Stadt Wilhelmshaven vom 25. bis incl. 31. August 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Ober-Bootsmannsmaat in der Kaiserlichen Marine G. W. F. Kube, dem Ober-Lazareth-Gehilfen E. H. Trautmann, den Borarbeiter auf der Kaiserlichen Werft F. J. Simmering, außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgeboren. Der Schlossergeselle C. G. Franz und die Haus-tochter F. M. Duntken, Beide zu Belfort. Der Schmied P. D. Wolters zu Wilhelmshaven und die F. E. Meertens zu Neustadt-Oldens. Der Klempnermeister J. A. W. Kuntze und die E. H. D. Schmidt, Beide zu Wilhelmshaven. Der Kaiserliche Corvetten-Capitain J. C. L. Meller (Wittwer), zu Wilhelmshaven und die D. C. Ahrens zu Kiel. Der Gärtner J. D. G. Alken zu Wilhelmshaven und die K. E. Höfers zu Babel.

Eheschließungen. Der Maschinenbauer S. A. A. Schneider und die F. R. Marwitz, Beide zu Wilhelmshaven. Der Schmied E. L. Braun und die Wittwe G. L. M. B. H. Weiland geb. Arens, Beide zu Neubremen. Gestorben. Eine Tochter des Schmieds R. Bugalski, 4 M., 14 J. alt. Der Malermeister J. H. Wolf, 41 J. 1 M. 7 T. alt. Eine Tochter des Magazin-Aufsehers auf der Kaiserlichen Werft D. L. Flier 3 J. 7 M. 24 T. alt.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Coursbericht der Oldenb. Spar u. Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).		gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,90	102,45	102,45
4 " Oldenb. Consols	100,50	101,50	101,50
4 " Silbde à 100 M. i. Vert. 1/2 % h8ber.			
4 " Jederliche Anleihe	99,75	100,75	100,75
4 " Oldenburgischer Stadt Anleihe	99,75	100,75	100,75
4 " Barelser Anleihe	99,75	100,75	100,75
4 " Gutin Lübecker Prior. Obligat.	100,00	101,00	101,00
4 " Landchaftl. Central-Pfandbr.	101,10	—	—
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	147,50	148,50	148,50
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M.	101,45	102,00	102,00
4 " 500 M. u. 300 M. i. Vert. 1/2 % h8ber.			
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	104,00	—	—
4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29	100,00	—	—
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98	99	99
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,30	101,85	101,85
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	96,20	96,75	96,75
4 " Borussia Priorit.	101,00	102,00	102,00
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,05	168,85	168,85
" " London kurz für 1 Pfr. in M.	20,405	20,505	20,505
" " Newyork " " 1 Doll. " " "	4,17	4,22	4,22

**Schwaffer in Wilhelmshaven:**

Dienstag: Nachm. 5 U. 40 M., Nachts. 6 U. 10 M.

**Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Oldwarderhörne.**

Vom 1. bis incl. 9. Septbr. täglich um 11 Uhr Vormittags.

**Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Oldwarderhörne nach Wilhelmshaven.**

Vom 1. bis incl. 9. Septbr. täglich um 7 Uhr Morgens.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Befehles vom 10. März d. J. betreffend das Kirchenwesen im Jade-Gebiet hat Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheit angeordnet, daß die Bildung einer evang.-luth. Kirchengemeinde hier in Aussicht genommen werde.

Vor weiterem Vorgehen ist erforderlich erachtet, daß den Gemeindegliedern Gelegenheit gegeben werde zur Aeußerung hierüber. Es werden demnach die Beteiligten zu einer Versammlung auf

**Donnerstag,**

**den 7. ds. Mts.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

im **Kaper'schen Saale** (Burg Hohenzollern) geladen, um mit etwaigen Einwendungen gehört zu werden, etwaige später noch angebrachte Einwände können eine Berücksichtigung nicht mehr finden.

Zu den Beteiligten sind zu rechnen die Bekenner sämtlicher christlichen Konfessionen, mit alleiniger Ausnahme der Katholiken, und natürlich soweit solche hier im Jade-Gebiet wohnhaft.

Wilhelmshaven, 1. Sept. 1882.

**Der Amtshauptmann.**

J. B.

L. v. Winterfeld.

### Auction.

In Folge Verziehung läßt der Herr **Wallmeister Berger** am **Donnerstag, 7. d. M.,**

**Vormittags 9 Uhr,**

auf dem Hofe des Grundstücks **Altendiechsweg Nr. 22c** hieselbst folgende Sachen und zwar: 3 Tische, 1 große Badewanne, 1 großen Brühtrug, 1 großes Quantum Brennholz und Heu, 1 Gartenpumpe, 1 Gartentisch, 1 Gartenbank, 1 sehr gute Ziege, Haus- und Küchengerät und verschiedene andere Sachen durch mich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 4. Sept. 1882.

**Rudolf Laube,**

Auctionator.

### Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Rink** aus Jever läßt am

**Donnerstag, 7. d. Mts.,**

**Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,**

in **Becker's** Behausung zu Ebletriede:

**30-40 große und kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 3. Sept. 1882.

**H. C. Cornelissen,**

Auctionator.

Von meinem Bauterrain an der **Roon-, Königs- und Kaiserstraße** wünsche ich

### Bauplätze

in günstiger Lage zu verkaufen und bin nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehen zu lassen und auch noch ein Darlehn zum Bau zu geben

**A. W. Mencke**

in **Barel.**

### Zu verkaufen

ein großer zweithüriger Kleider-schrank, ein Sopha und Sophatisch, 1 großes Aquarium mit Inhalt und ein Kanarienvogel mit Bauer, unter der Hand sehr preiswürdig.

Näheres zu erfragen **Belfort, Oldenburgerstraße, Thür 22, 2 Tr.**

### Zu verkaufen

ein schöner Stubenofen mit Röhren zu 18 M., ein kleiner sog. Pott-Ofen zu 5 M., eine große eiserne Wasserpumpe zu 8 M., 3 Fach Fenster à 4 M.

Neuende. **H. Gespen.**

## Luftfahrt nach Helgoland

ab **Wilhelmshaven**

am **Sonntag, den 10. Sept. 1882**

durch den seetüchtigen und schnellfahrenden Schraubendampfer

**Assecuradeur.**

Abfahrt **7 1/2 Uhr Morgens.**

Billets à M. 6,50 sind nur bis Mittwoch, den 6. d. Mts. zu haben in **Wilhelmshaven** bei den Herren **Th. Oldewurtel, G. Ringius, G. Döbbert** und **F. Wendt**, in **Neuheppens** bei Herrn **C. Oldewurtel**, in **Belfort** bei Herrn **C. Zeck.**

**C. Barkhausen.**

### Sahnwald's Restauration.

Heute und folgende Tage:

## Concert-Vorträge

von der Gesellschaft **Fisch**, unter Mitwirkung eines tücht. Komikers. **W. Sahnwald.**

## Künstliche Zähne



werden nach bester **amerikan. Methode** eingesetzt, hohle Zähne mit den haltbarsten Materialien gefüllt, Zahnschmerzen beseitigt, Zähne gereinigt zc. — Garantie für gute Ausführung sämtl. Arbeiten. — Sprechstunden: Vorm. von 8-12 u. Nachm. von 2-4 Uhr.



**Hermann Seupel aus Glogau,**

3. 3. **Wilhelmshaven, Hôtel Kronprinz, Zimmer Nr. 1.**

## Lohnspinnerei und Weberei

von **Hermann Köster** in **Osterode am Harz.**

Aus Wolle, Kämmling und wollenen Stricklumpen liefere ich gegen billigen Arbeitslohn sehr haltbare **Kod., Weiderwands- und Kleiderzeuge.**

**Präset Alles und behaltet das Beste!**

**Jamaica-Rum,** 1/2 Fl. 3 M. a 1/32 Liter 15 Pf. **Ver-schnitt-Rum,** das ist ersterer mit Spirit verschnitten, a Fl. 1 M., a 1/32 Liter 5 Pf. **Facon-Rum,** das ist künstlicher Rum, a Fl. 45 resp. 50 Pf., 1/4 Liter 15 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter Auction **Jamaica-Rum** gekauft haben, sich davon überzeugen können, was **Rum** heißt und **Rum** ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein **Facon-Rum** besser, als der in Auction gekaufte **Jamaica-Rum,** welches mir auch von anderer Seite schon bestätigt wurde.

**C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.**

Von heute ab kostet der **Hectoliter Coaks** 80 Pf.

### Verwaltung der Gasanstalt.

Erwarte in einigen Tagen eine Ladung bester

## Lochgelly-Kohlen.

Halte dieselben bei billigster Preisstellung bestens empfohlen und nehme Bestellungen schon jetzt gerne entgegen.

**Kopperhörn.**

**H. Menken.**

**Frankforth's Photographische Anstalten.**  
Kasernenstrasse Nr. 3  
und am **Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.**  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

## Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von **Carl Reich sen., Bismardstraße 10.**

## Manhenke & Schiff in Wilhelmshaven, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Zinsfuß für Einlagen, jedoch nicht unter **Mark 50:**

auf 6monatliche Kündigung 5 pCt. pro Anno,

" 3 " " " " "

" kurze " " " " "

## Für Auswanderer.

Jede erwünschte Auskunft erteilt unentgeltlich und werden Ueber-fahrtscontracte billigt abgeschlossen durch den obrigkeitlich concessio-nirten Agenten **F. J. Schindler.**

## Selters

aus der Fabrik von **Timmermann, Wittmund,** stets vorrätzig.

**W. Athen Wwe. & Sohn,** Neuheppens.

Eine anständige Frau bittet um eine Aufwartestelle, oder auch um Stellung für Nachmittagsstun-den, auf gleich oder zum 15. d. M. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ich habe einen **Hôtelwagen** und ein **Break** billig zu ver-kaufen. Beide Wagen sind gut erhalten.

**B. Wilts.**

## Neue Herbst-Süte

dabei wunderschöne für Kinder sind eingetroffen.

**A. G. Diekmann,** Neuestraße 14.

## Kieler Büdlinge

empfehl. **H. Schimmelpennig.**

Die ersten

## Wein-Trauben

trafen in feinsten Waare ein.

**Ludwig Janssen.**

NB. **H. Dumpernickel.** D. D.

Empfehle

einen guten reinschmeckenden

## Coffee

das Pfund zu 65 Pfg.

**Hud. Gehrels,**

Marktstr. 14.

## Jugendjüden

und Ausschweifungen folgen viele schmerzhaft Leiden und mancher Kranke schiebt langsam dahin, ohne den wahren Grund seiner Leiden zu ahnen. Belehrung und Wege zur Heilung bietet die Schrift: **„Die Erkenntnis“.** Gegen Ein-jen-dung von 1 M. in Briefmarken zu beziehen durch **H. Sybel, Han-nover.** (R.)

**Technikum Brake.**  
Ausbildung von Baugewerks-meistern und Maschinen-In-genieuren. Semesterbeginn: November u. Mai. Aufnahme-bedingung: Volksschul-bildung. Pension von 36 M. an. — Diplom-Prüfungen. Programme grat. d. **BENEDIX, Dir.**

## Biegelbrettchen

gebrauchte, zweisteinig, zu kaufen gesucht.

**Gehr. Voswinkel**

in **Schwelm.**

## Alais u. Alaismehl,

vorzügliches Hühner-, Enten-, Gänse-, Tauben- und Schweinefutter, emp-fiehlt **W. Kuhrt.**

## Ein Mädchen von 16 Jahren

sucht in **Wilhelmshaven** oder Umgegend eine Stelle, am liebsten nicht bei kleinen Kindern. Gute Zeugnisse liegen vor. Eintritt zum 1. Nov. oder auch gleich. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

## Ein kl. möbl. Zimmer,

ebenso eine **Schlafkammer,** bei-des mit voller Kost, ersteres zu 50, letztere zu 36 Mark monatlich, zu vermieten. Adresse in der Expe-dition d. Bl. zu erfahren.

## Zu vermieten

zum 1. November eine Unter-wohnung bei **D. Brinkmann** in **Meß.**

## Zu vermieten

pr. 1. Nov. der seit 1878 von Herrn **F. Rissen** benutzte **Laden nebst Wohnung, Keller und Bodentraum.** Näheres **Roonstraße 84.**

Eine **Origin-Prinzes-Näh-maschine,** Hands- und Fuß-betrieb, steht unhandelbarer billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

## Gesucht

auf sofort ein **Knecht** von **Grashorn & Schortau.**

Zum 1. October wird für einen kleinen Haushalt ein durchaus **tüchtiges Mädchen** gesucht. Nur solche wollen sich mel-den. Wo, zu erfragen in der Ex-pedition d. Bl.

## Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** zum 15. Sept. oder 1. Oct. Näheres bei **Lohnbiener Weber,** Mittelstraße 3.

□ Mittwoch, den 6. d. Mts., u. 7 1/2 u. l. J.



**Krieger- und Kampfgenos-sen-Verein** zu **Wilhelmshaven.**

Mittwoch, den 6. d. M.: **Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Gebung der Beiträge.  
2. Abonnement auf das Jahrbuch pro 1883.  
3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

## Singverein

für gemischten Chor.

Die Uebungen der Winter-saison beginnen am Dienstag, den 5. Sep-tember, Abends um 7 1/2 Uhr.

**Der Vorstand.**



**Dienstag, den 5. Sep-tember** lasse

**20 Stück große Guten**

auslegen, wozu ich freundlich einlade.

**Carl Zwingmann, Belfort.**

Sollte noch Jemand in dem Be-sitz von Gegenständen sein, welche bei dem mich betroffenen Brandunglücke gerettet sind, so bitte ich um gefällige Mitteilung. Gleich-zeitig bitte ich die Eigentümer ver-schiedener Gegenstände, welche nicht mir gehören, dieselben bei mir ab-holen zu lassen.

**G. Sohn.**

**K. M. I.** Bitte baldigst um Fortsetzung III. Herzl. Grüße!

## Visiten-Karten

werden schön und billig angefertigt. **Th. Süß.**

## Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für Küche und Haus. **Königsstraße 56.**

## Gesucht

zum 15. September ein ordentliches Mädchen im Alter von 16-17 Jah-ren. **Frau Stoll,** **Kafnerstraße Nr. 4.**

## Gesucht

auf sofort ein **Dienstmädchen.** **M. Henning,** **Bäckermeister,** **Belfort.**

## Gesucht

ein **Mädchen** für die Morgen-stunden von 7-9 Uhr. **Bismardstr. 11, 2 Tr.**

## Gesucht

auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehenen **Knecht** z. **Milchhausfabren.** Bant bei **Neuende, 4. Sept. 1882.** **Gerh. Popken.**

## Gesucht

auf sofort bei dauernder Arbeit ein tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** von **Olp,** **Altestraße 8a.**

## Gefunden

am 1. d. M. ein Bild. Näheres zu erfragen in der **Hasenkaserne Nr. 9,** von Abends 7 Uhr an.

## Gefunden

eine Herren-Cylinderuhr. Abzuholen **Roonstraße Nr. 6, parterre.**

## Abhanden gekommen

am **Sedantage** im **Park** ein Regen-schirm. Um gefällige Abgabe wird gebeten in der Exp. d. Bl.

## Meine Verlobung

mit **Elise Bernhardt** erkläre ich hiermit für aufgehoben. **August Blum.**

Den Verlobten Herrn **D.** und **Frl. A.** ein donnerndes Hoch, daß alle Tonnen und Objecte wacheln. **Jade, Weser und Elbe.**